

Das Ableben des Inzinger Originals „Norggl's Rudl“

Als ich selber als stationärer Patient in der Haller psychiatrischen Klinik mich aufhielt, erreichte mich ein Telefonat meines Bruders Reinhard, dass Rudl Wrochaticky gestorben sei. Obwohl Rudl an einem gravierenden Hirnschaden laborierte, gelang es mir, mich näher mit Rudl abzugeben. Ich hörte ihm immer wieder aufmerksam zu und brachte angenehme Konversationen (Unterhaltungen) ins Rollen.



Foto: Vinzenz-Gasser-Heim

Rudl, so vernahm ich, war das Opfer einer Hirnhautentzündung, welche er bereits in jungem Alter erleben musste. Somit entwickelte er sich zu einem landauf, landab bekannten Unikum. Ich denke zurück an frühere Zeiten, als Rudl bösartig geneckt wurde. Trotz allem verfügte Rudl über einen gesunden Hausverstand. Lange Gespräche mit ihm ließen mich persönlich wissen, dass er einen guten Kern sein eigen nennen durfte. Seit etlichen Jahren wohnte Rudl (nach dem Tod seiner Großmutter) als Insasse im Inzinger Vinzenz-Gasser-Altersheim. Da auch ich selber dort die Rolle des Laufjungen bekleide, bot sich mir mehrmals am Tag die Gelegenheit, mit Rudl (seit seiner Gebundenheit an den Rollstuhl) Spaziergänge umzusetzen. Dabei diskutierten wir beide alles nur irgend mögliche, wobei ich mich darauf beschränkte Rudl zuzuhören. Dabei verlieh ich Rudl die Überzeugung, dass er und meine Wenigkeit gute Kumpels bleiben.

Ich plante, Rudl jeden Sonntag zur Hl. Messe in die Inzinger Kirche zu chauffieren. Rudl gewann das sehr lieb, da er und ich nach jeder Hl. Messe die Gelegenheit beim Schopf ergriffen, um bei Christl und Pepi Kranebitter einzukehren. Abgesehen davon darf ich anführen, dass Pepi einer meiner besten Drachenfliegerkumpels war. Jene Kumpelschaft hat sich bis heute beibehalten. Daher fühle ich mich bei Pepi und dessen Gattin Christine und

deren Söhnen Florian und Andreas auch heute noch überaus wohl.

Um mit dem schwerst behinderten Rudl fortzusetzen, muss ich hier anführen, dass der Spruch „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus“ auch bei Norggl's Rudl gültig war. Denn was hätte ich davon, den Rudl zu necken. Ich könnte (bedingt durch mein Schädel-Hirn-Trauma von 1978) mich in haarscharf derselben Situation befinden wie er. Ich danke Gott, dass er mich selber wieder halbwegs normal hat werden lassen.

Leider wurde Rudolf Wrochaticky vom Schicksal nicht in derselben Art und Weise geschont. Seit etwa 15 Jahren erfülle ich im Inzinger Vinzenz-Gasser-Heim meine berufliche Funktion als Laufjunge. Neben dem Besorgen von Medikamenten, Blumensträußen und anderen Kleinigkeiten bedeutet es für mich jenes sehr Wichtige, hoffnungsvormittelnd tätig zu sein. Ich arbeite wochentäglich, dafür danke ich Gott, wobei ich auch Rudl immer wieder spüren ließ, dass ich ihn selber als Mensch akzeptierte. Rudl lebte in der Vision, dass er vor seiner Pensionierung als Gendarm im Klinikbereich tätig gewesen war. Ich erwäge, dass Gott Rudl an eine passende Position im Reich der Seligen hinstellen wird. Rudl wird in meine Erinnerung eingemerzt bleiben, wobei ich mich jetzt schon darauf freue, ihn im Himmel wiedersehen zu dürfen.

Bernhard Kammerlander

Stiegl
GETRÄNKE
UND SERVICE
GESELLSCHAFT

A-6401 Inzing – Schießstand 11
Tel.: 05238 57010-0, Fax: 05238 57010-2690
www.stiegl-gsg.at

Wir wünschen unseren treuen Kunden
ein friedvolles Weihnachtsfest
und ein gesegnetes
neues Jahr

**KÄRTNEREI
KIRCHMAIR**
A-6401 INZING
Jörg-Kölderer-Weg
Telefon 05238/87395